

Wissenschaften vom 20. d. M. wurden gestern hier im Winterium des Lehrers die Ratifikationsarbeiten ausgetauscht.

Aus Stadt und Land.

Mittw., 24. Februar 1926.

Städtischer Vortrag. Am 23. Februar, abends 7 Uhr, findet im Winterstübchen mit dem Wohlfahrtsministerium ein Bildervortrag im Schulsaal der Oberrealschule über „Die Rolle und Erfolge der modernen Kruppelversorgung“ statt. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Probefahrten eines Reiseautobus. Nächsten Donnerstag Vormittag wird ein für die Autoverbindung Aus-Schemo-Schneeberg-Rochwitz-Rochwitz-Aue vorgesehener 6-Rad-Autoomnibus Probefahrten unternehmen, zu denen die städtischen und örtlichen Vertreter und besonders Interessenten eingeladen sind. Wir werden Näheres über diese Fahrten noch mitteilen.

Beim Diebstahl abgefaßt wurden zwei Mädchen aus Bernsdorf in einem hiesigen Schuhgeschäft. Sie verlangten Schnürriemen und als der Verkäufer sich umwandte, um das Verlangte zu holen, ließen sie 1 Paar Dackelstiefel in ihren Marktkorb verschwinden. Der Verkäufer hatte es aber bemerkt, rief die Polizei und die beiden wurden der Kriminalabteilung zugeführt. Dort gaben sie erst nach längerem Zeugnis die richtigen Verfassungen an.

Abend von Diebstahl. In der Schule bei Rittergut Miltzsch wurde eine Dampfmotore und ein Paar gut erhaltene Stiefel gefunden. Da man annimmt, daß die Sachen von einem Diebstahl herrühren, wird gebeten, zweckdienliche Angaben der Kriminalabteilung zu machen. Die Abholung der Miltzschervergütungsgeldscheine für Monat März 1926 findet am 28. Februar 1926 statt.

Schneeberg. Verschiedenes. Die zwei letzten Sitzungen der hiesigen Stadtverordneten mußten sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen werden; bei der ersten verließen die Stadtverordneten, da sie an diesem Tage in der Winterzeit waren, den Sitzungssaal, und zu der auf vergangenen Freitag abend um 8 Uhr abgehaltenen Sitzung waren die Vertreter der Bürgerlichen gar nicht erschienen, um Vergeltung für die Obstruktion der Winter zu üben. — Im Laufe des Sommers wird hier der Kreisfeuerwehrtag der Bezirke Annaberg und Schwarzenberg abgehalten. Vom 6. bis 7. September werden die Abgeordneten des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine am 24. Deutschen Wandertag in den Mauern der alten Bergstadt Schneeberg weilen, die allen Teilnehmern dieser Veranstaltung gastfreundliche Aufnahme bieten wird.

Schneeberg. Autounfall. Am Sonnabend nachmittag ist ein von Oberhörsdorf kommendes Auto auf der Bodwa-Schneeberger Brücke gegen das linke Brückengeländer gefahren. Durch den heftigen Anprall wurde es auf die entgegengelegte Seite geschleudert. Mit gebrochener Vorderachse mußte das Auto abtransportiert werden. Auch das Geländer ist dabei beschädigt worden. Zu schnelles Tempo und zu scharfe Kurve sollen die Ursache gewesen sein. Die Insassen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Rochwitz. Verstaatlichung der Polizei. Das hiesige sozialdemokratische Organ wollte am Sonnabend erfahren haben, daß das Ministerium des Innern an die hiesige Kreisbauernschaft eine Verordnung erlassen habe, wonach der Stadt unterstellt werde, die geplante Neuorganisation der Polizei vorzunehmen, mit Rücksicht auf die in sicherer Aussicht stehende Verstaatlichung der Rochwitzer Polizei. Diese Nachricht hat sich bis jetzt noch nicht bewahrheitet. Es wird aus dem stark bezweifelt, daß die nun schon seit ein paar Jahren immer wieder angekündigte Verstaatlichung der Polizei in Rochwitz jezt auf einmal kommen solle — gerade jetzt, wo infolge der von der Entente erneut bereiteten Schwierigkeiten

gar keine Aussicht hierfür besteht. Bekanntlich hat die Entente schon früher Einspruch gegen die Umwandlung kommunaler Polizeiverwaltungen in staatliche erhoben, weil darin — was ja freilich unrichtig ist — eine militärische Maßnahme, eine Verästelung der militärischen Machtmittel erblickt werden müsse. Ist auch — wie gesagt — die Ansicht abgewiesen, so muß doch im gegenwärtigen Stadium der Entlassungsschwierigkeiten damit gerechnet werden und an eine Verstaatlichung der Rochwitzer Polizei — wie sehr sie auch zu wünschen ist — ist in absehbarer Zeit kaum zu denken.

Rochwitz. Der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Rochwitz hat beschlossen, Protest zu erheben gegen die Entscheidung der Regierung, die die Abberufung des Amtshauptmanns Robert Müller-Rochwitz abgelehnt hat. — Der Haushaltsplan des Bezirksverbandes Rochwitz für 1924 bezuglich mit 1 088 000 Mark Ausgabe, 894 000 Mark Einnahme, rund 64 000 Mark Fehlbetrag abschließt, ist jetzt genehmigt worden. Inzwischen hat der Bezirk 320 000 Mark aus dem Ausgleichsfonds erhalten und demnach nur noch rund 325 000 Mark durch Beitragsumlage aufzubringen.

Rochwitz. Verkehrsunfälle. In unglücklicher Weise verunglückte eine Arbeiterfrau von einem älteren Manne, der in ihrer Wohnung um eine Gabe angeprochen hatte. Erst als die Frau andere Personen herbeirief, ergriff der freche Patron die Flucht. Man glaubt, daß der Täter ebenfalls in den schlesischen Tälern lebende Gelegenheitsarbeiter Reinhold aus Schwarzenberg ist, der kürzlich in Trübsal eine Frau beim Betteln unglücklich verunglückte hat.

Reichenbach. Unglückfälle. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich vor der Wasserschleife ein Unfall. Auf der stark abfallenden Straße, die vom Vereinatelschloß kommend, bei der Wasserschleife auf die Hauptstraße mündet, fuhr ein vollbeladenes Geschirr des Gutsbesizers Halle aus Reichenbach herunter. Infolge Versagens der Bremsvorrichtung kam der Wagen in schnelles Fahren und durchdrang mit aller Wucht die Bretterbank des Gartens von der Wasserschleife. Dem einen Pferde wurde von dem zusammenbrechenden Wagen das Rückgrat zerbrochen, so daß es abgetötet werden mußte, während das andere mit einer leichten Fußverletzung davonkam. Der Fahrer, der neben dem Geschirr herlief, war schon vorher zur Seite gesprungen.

Obermiesenthal. Hauptversammlung des Sächsischen Verkehrsverbandes. Die nächste Hauptversammlung des Sächsischen Verkehrsverbandes findet diesmal in den Tagen vom 7. bis 8. März in Obermiesenthal statt.

Reichenbach. Ausdehnung der Fahrmarkte. Die Zahl der Fahrmarktaussteller ist zu dem bevorstehenden Nachmarkt demnach angewachsen, daß der Markt und die anliegenden Straßen mit Ständen verlesen werden mußten. Die Fahrmarkte nehmen infolge Vermehrung der Kleinhandlärer eher zu als ab.

Chemnitz. Wasserversorgung durch Rohrbruch. Am Sonnabend früh ereignete sich im Dole eines Grundstücks in der Dörfstraße ein Gasrohrbruch. Um diese Zeit war die im Erdgeschoß des Hinterhauses des Grundstücks wohnende vierköpfige Familie Dole an Gasvergiftung erkrankt. Auch bei der im Obergeschoß des Hinterhauses wohnenden Familie Weibel, dem Chemann, dessen Frau und einer 17jährigen Tochter wurde Gasvergiftung festgestellt. Man alarmierte sofort die Feuerwehr, die mit Sauerstoffapparaten auch rasch zur Stelle war. Der etwa 58 Jahre alte Herr Weibel war bereits dem Verstorbenen. Es gelang aber der Döle der Feuerwehr, ihn ins Leben zurückzurufen. Das Gas ist vom Dole aus in das Hintergebäude eingedrungen.

Chemnitz. Flugdienst Leipzig—Chemnitz. Während der Leipziger Messe vom 1. bis 8. März findet ein regelmäßiger täglicher Luftverkehr zwischen Chemnitz und Leipzig statt: ab Chemnitz 8,30, an Leipzig 9,10, Rückfahrt 5,00, an Chemnitz 5,40; ab Dresden 8,45, an Leipzig 9,30, Rückfahrt 4,45, an Dresden 5,30

Reichenbach. Der Vogtlandische Klub zu Reichenbach veranstaltet am Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Festsaal des Gesellschaftshauses „Elytum“, Elystr. 72, einen Respektabend. Wenn auch die Einladung in erster Linie an die Mitglieder des Naturvereins ergangen sind, so sind selbstverständlich auch Nichtmitglieder willkommen.

Dresden. Die kulturelle Aufgabe des 14. Deutschen Senders. Anlässlich der Einweihung des Dresdner Senders hob Dr. Kaiser die große Bedeutung desselben hervor. „Auch der sächsische Kultusminister kann die Schaffung des eigenen Dresdner Senders nur aufs freudigste begrüßen. Seit Jahrhunderten haben sich in Dresden Kultur- und Kunstschätze angesammelt, die zu den berühmtesten der Welt zählen. Die Landeshauptstadt Dresden hat immer den Vorzug gehabt, daß das ganze Land für die Kunst und Kultur einer einzelnen Stadt sorgte. Diese Tatsache schaffte aber auch die Verpflichtung, den Genuß dieser Kulturwerte möglichst dem ganzen Lande wieder zugänglich zu machen. Das ist natürlich immer nur in beschränktem Maße möglich. Um so erfreulicher ist es, wenn neue Mittel gefunden werden, diese Möglichkeiten zu erweitern. Zu diesen Mitteln zählt der heute eröffnete Dresdner Sender. Zwar nicht für die bildende Kunst, die Dresden mit seinen Bilderschätzen und unergieblichen Bauwerken auszeichnet, wohl aber für die Dresdner Musik, insbesondere für die Verbreitung der Leistungen unseres berühmten Staatsorchesters und unserer Dresdner ebenso berühmten Theater. Abgesehen davon, daß auf diese Weise Dresdner Kunst ins ganze Land hinausgehen kann, wird gleichzeitig den minderbemittelten Kreisen nicht nur des Landes, sondern auch Dresdens der Genuß von Kulturwerten erleichtert, den ihnen ihre Lebenshaltung sonst nur schwer gewähren kann.“

Reichenbach. Für die Familien der verunglückten Bergleute in Reichenbach haben die Stadtverordneten 1000 Mark bewilligt. Derselbe Beschluß wurde in Döbenstein ebenfalls gefaßt.

Reichenbach a. E. Beim Wässern von Weiden ist ein tödlich verunglückt. Nach dem Wässern des Weidenfeldes im Reichenbach a. E. ergriff sich der hiesige hohe und steile Holzhäuser. Auf diesem befinden sich Weidensträucher, die infolge des abnormen Wetters bereits die sogenannten „Kalmkähnen“ tragen. Der Schüler Dein aus Reichenbach erkletterte den Felsen, stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und blieb tot mit geschmetterten Gliedern liegen.

Aus aller Welt.

Ein gebürtiger Wauerer als Räuberhauptmann. Damburg, 23. Februar. Die Polizei hat die Amerikaner Max Miller und George Danen wegen Teilnahme an einem Ueberfall verhaftet, den sie im vergangenen Jahre gemeinschaftlich mit einer Reihe anderer Banditen auf das Motorschiff „Veronica“ an der Küste von Long Island unternommen hatten. Der Bande waren bei dem Ueberfall rund 20 000 Aktien Spirituosen im Werte von rund 680 000 Dollar in die Hände gefallen. Der Ueberfall war unternommen worden, um die Versicherungssumme von einer sächsischen Versicherungsgesellschaft zu erlangen. Der Führer der Bande, der aus Wauer gebürtige Kaufmann Hartmann, konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Bestkämpfe in der Stadtverordnetenversammlung Dortmund. Dortmund, 23. Februar. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung kam es zwischen dem Hauptvorsitzenden der Kommunisten und einem Zentrumstadterordneten zu einem erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf der Kommunist von dem Zentrumstadterordneten einen heftigen Schlag ins Gesicht erhielt, wobei das Auge verletzt wurde. Weitere Tätlichkeiten wurden von den Fraktionsgenossen der beiden Gegner verhindert.

Kunst und Wissenschaft.

Mensch und Meister.

Betrachtungen zu einigen Handzeichnungen Hans Thomass von Jakob Ludwig Schwabach.

Das ist das Große an der Natur, daß sie einfach ist, meint Goethe, und, so kann man sagen, daß sie auch das Große an der echten Kunst, daß sie sich einfach gibt. „Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh' man es denkt, gefunden.“ Zwischen beiden steht der Mensch. Je einfacher er sich gibt, desto edler ist sein Menschentum. Das Einfache steht zwar niebrig im Kurs, und in Leben und Kunst übersehen die „Deute“ gern das Einfache zugunsten des Gewitzigen, des Aufgeblasenen, des Gleichgültigen, aber in Kunst und Leben hat der Geschmak der „Deute“ blutwenig zu sagen. Das Leben und Schaffen Altmeister Thomas ist ein Gleichnis hierfür: Er mußte 50 Jahre alt werden, ehe in der öffentlichen Meinung ein Umschwung zu seinen Gunsten eintrat; aber dieser Umschwung trat ein, weil sich das Gute, wenn es sich auch noch so einfach gibt, doch einmal durchsetzen muß. Dem im Jahre 1839 zu Bernau im Schwarzwald Geborenen wurde im Mai 1890 zu München durch eine Ausstellung von 96 Bildern seiner Hand ein erster und nachhaltiger Erfolg zuteil. Von da an war er ein populärer Künstler, dem es auch an äußeren Ehrungen nicht gebrach, und doch muß vom rein künstlerischen Gesichtspunkt aus betont werden, daß gerade vor dieser Lebenswende der Höhepunkt seiner Meisterschaft liegt. Der Thoma vor 1890 ist ein anderer als der nach 1890. Viele sehen das spezifisch Deutsche in Thomas Schaffen nur in den Werken, wo er sich dem Mythos, der Allegorie zuwendet, kurz, wo er im „Was“, im Gegenständlichen, deutsch ist, wo seine Bilder künstlerische Interpretationen literarischer Gegenstände sind. Wer aber Kunst um der Kunst willen schätzt, wer auch auf das „Wie“, die künstlerische Machart, wird den Werken seiner Hand den Vorrang geben, in denen er sich mit echt deutscher Treue in die innerlichen Probleme seines Gegenstandes vertieft hat. Dieser Gegenstand ist zunächst die deutsche, genauer gesagt, die sächsische, seine Schwarzwaldheimat und die Segend am Main. Da ist zum Beispiel ein Bild aus dem Jahre 1875, „Rainszene“, das malerische Qualitäten aufweist, wie wir sie nur etwa bei Heide, Gumbert und den Malern von Reichenbach kennen, aber

tal im Schwarzwald“ aus dem Jahre 1882 oder „Berge bei Carrara“ von 1886. Diese Verankerung in die Natur zeigt sich beispielsweise auch in einer Bleistiftzeichnung aus dem Jahre 1899, „Landschaft bei Cronberg im Taunus“, oder der Bleistiftstudie aus „Bunte Wälder“ aus dem Jahre 1880, während eine Tuschezeichnung aus dem Jahre 1876, „Botan“, mehr illustrativen Charakter aufweist. Ein ganz frühes Bildchen aus dem Jahre 1859, ebenfalls eine Bleistiftzeichnung, „Bliss auf Schluchsee“, bekundet, wenn auch in etwas schillerhafter Unbeholfenheit, wieder jene Treue und Ehrfurcht seinem Gegenstande gegenüber, wie wir sie bei seinen späteren realistischen Landschaftsbildern kennen. Ueberdies hat dieses unscheinbare Bildchen seiner Zeit dem Karlsruher Akademie-Professor Schirmer vorgelegen und dem werdenden Künstler die Sorten der Akademie geöffnet. Ueberhaupt läßt sich Thomas Werdegang in seinen Handzeichnungen kündenlos verfolgen. Aus allen Zeiten seines Lebens liegen Blätter vor, die uns zeigen, welchen Weg er ging, und daß er seinen Weg unabweichbar ging, trotz des späteren Abschwenkens zum Impressionismus, trotz der späteren Verschiebung des Schwerkrafts vom „Wie“ auf das „Was“; denn auch da ist er noch ganz Thoma, und nur die künstlerische Fragestellung hat sich geändert.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden. Den Mittelpunkt der gegenwärtigen Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse bildet eine Gruppe von Werken junger rheinischer Künstler „Das junge Rheinland“ (Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik). Außerdem Sonderausstellungen von: Rudolf Bernhardt Adam, Dresden; Arthur Glaser, Dresden; Franz Lent, Dresden; Otto Roth, Dresden; Johannes Thiel, Freiburg i. Br.; Johannes Walter-Kurau, Berlin. Einzelwerke hiesiger und auswärtiger Künstler. Gemälde, Plastik, Graphik.

Die Kommission für die Denkmäler deutscher Tonkunst, deren Fortführung im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beschlossen wurde, ist aus diesem Anlaß dort neu gebildet worden. Vorsitzender ist nunmehr Prof. Dr. Hermann Albert, der ordentliche Professor der Musikwissenschaft an der Universität Berlin. Stellvertreter Vorsitzender ist der Psychologe Dr. Karl Stumpf, der in auch bedeutende musikwissenschaftliche Untersuchungen veröffentlicht hat. Mitglieder sind die Professoren Seiffert in Berlin, Schering in Halle und Schneider in Breslau. Die Kommission hat ihre beiden Aufgaben, die Weiterführung des Denkmäleregister, für die die Regierung die Mittel zur Verfügung stellt und die Fortsetzung der Denkmäler-Reihe ab-

bold in Angriff genommen und hofft in nicht allzuferner Zeit einige Bände vorlegen zu können.

Dr. Rudolf Kallier. Der Schriftsteller feiert in voller Frische seinen 60. Geburtstag. Lothar ist der Verfasser der bekannten Romane „Die Fahrt ins Blaue“, „Kurfürstendamm“ und „Der Herr von Berlin“. — Auch mit seinen Bühnenwerken „König Harlekin“ und „Casanova Sohn“ hatte er großen Erfolg. Die Vielseitigkeit von Lothar, er ist bald als Reiseschriftsteller („Seele Spaniens“), bald als Theaterkritiker („Wiener Burtheater“) bald als Journalist und Oberrechtenbreiter hervorgetreten, sicherte ihm eine breite Bekanntheit, die er nie entläßt.

Brethens Tierleben in Volksausgabe. Der Verlag von Philipp Reclam jr. in Leipzig bringt (eben eine sechsbandige Auswahl mit 150 Bildtafeln, von Karl W. Neumann bearbeitet, heraus. Diese Auswahl legt besonderen Wert auf den Charakter des Tieres als Volkstier. Neumann hat darauf verzichtet, die Bearbeitung der neuesten Werke der Ornithologie nachzuahmen. Man hat dort alle Probleme der Tierseelenkunde, für die sich Brethens einsetzte, den Resultaten der neueren Forschungen zuliebe entlassen. Die Reclam'sche Ausgabe bietet diese Kenntnisse der Brethenschen Persönlichkeit ungekürzt. Sie beruht auf der zweiten Auflage und behandelt Schmetterlinge, Vögel, die Reptilien, Lurche und Fische.

Turgenejew über Tolstoj. Die Pariser „Revue Mondiale“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer eine Reihe von bisher unbekannt gebliebenen Briefen des russischen Romanisten Turgenejew, denen die Fülle der Bemerkungen, die hier der russische Dichter über Werke der zeitgenössischen französischen und russischen Literatur macht, einen ganz besonders pikanten Beigeschmack verleiht. Bemerkenswert ist besonders das, was Turgenejew an seinem Freund Olegin über Tolstoj's „Anna Karenina“ schreibt. „Ich habe „Anna Karenina“ gelesen“ schreibt der Dichter, „und ich bin in meinen Erwartungen an sie getäuscht worden. Bisher stehe ich noch im ersten Band, und ich weiß nicht, was die Fortsetzung bringen wird. Aber schon jetzt kann ich sagen, daß die Geschichte sehr maniert, kleinlich und gerade herausgesagt, langweilig ist. Sagen Sie das aber nicht weiter; denn man könnte glauben, daß hier der literarische Reiz auf den erfolgreichen Kollegen aus mir spricht.“ Nach vier Wochen ergänzte er sein Urteil dann wie folgt: „Gewiß, Tolstoj ist ein ungewöhnliches Talent. Aber in der „Anna Karenina“ hat er sich, wie man hier sagt, arg in die Recken gefaßt. Schuld ist daran der Post- und Einfluß, der Einfluss der slavophilen Abstrakte der orthodoxen Bekehrten, der Einfluß und der Wandel wirklicher künstlerischer Unabhängigkeit. Dieser zweite Band ist einfach langweilig und ausgesprochen unbedeutend. Es ist ein Jammer.“